

Wasserburger Nationenfest

Jedes Jahr im Frühsommer ist es wieder soweit: Alle Nationalitäten, alle Kulturen, alle Altersstufen, alle Hautfarben, alle Religionen aus Wasserburg und der Umgebung sind eingeladen.

Feiern verbindet!

Wasserburg hat rund 12.000 Einwohner • aus 60 Nationen!

**Wir wollen
Fremdenfeindlichkeit abbauen
Gemeinsamkeiten betonen
kulturelle Vielfalt präsentieren
Integration fördern
und zum Mitmachen einladen!**

Seit 1993 findet in der Wasserburger Altstadt jedes Jahr im Frühsommer das Wasserburger Nationenfest statt. Entstanden ist es als Reaktion auf die fremdenfeindlichen Übergriffe in Hoyerswerda, Mölln und Solingen. Viele Wasserburger beteiligten sich damals an spontanen, stillen Protesten - den Lichterketten. Daraus entstand der Wunsch einiger Bürger, sich noch mehr zu engagieren. Über die Jahre hat sich das Wasserburger Nationenfest zu einem der heitersten und ausgeglichsten Festen in Wasserburg entwickelt: Es ist ein Fest für junge und alte, Nachbarn und große Familien, dicke Freunde und alte Bekannte, hohe Tiere und große sowie kleine Grüppchen!



Festszene in den Gassen der Altstadt

Info-Stände • Essen & Trinken • Tanz & Musik • Basar • Kinderprogramm

Wie fördern wir Integration:



Praktisches Detail

Die Beiträge zum Fest fördern an sich durch ihr Thema die Integration. Die Themen und Personen müssen zum Thema der Veranstaltung passen (Integration, Völkerverständigung, Bezug zu Wasserburg).

Dazu kommt aber ganz wesentlich die Tatsache, dass alle die mitmachen sich mit dem Thema, mit dem Koordinationsteam, mit den anderen Teilnehmern, mit der Stadtverwaltung usw. auseinandersetzen müssen. Es muß geplant, organisiert und schließlich auf- und wieder abgebaut werden. Das bringt die Leute in Kontakt zueinander. Das verbindet.

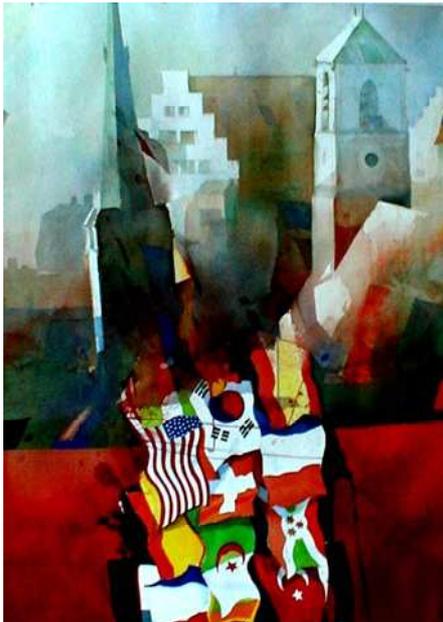
Wir sind bestrebt, dieses Fest von kommerziellen und reinen Multikultispaß-Beiträgen frei zu halten. Nachdem das Fest bis zu 10.000 Besucher anlockt, sind mittlerweile kommerzielle Anbieter der verschiedensten Dienstleistungen auf uns aufmerksam geworden. Oft müssen wir sie enttäuschen. Was keinen Bezug zu Völkerverständigung oder Integration hat bleibt außen vor.

Die Teilnehmer des Festes sind stolz und spüren, dass sie an etwas besonderem mitmachen und fühlen sich geehrt, dass sie sich und ihre Nation oder ihr Anliegen präsentieren dürfen.



Bei der Planung

Am Beispiel der Wasserburger Fußballer sei kurz geschildert wie Integration im Alltag funktioniert und wie das auf dem Nationenfest dargestellt wird. Zitat des Abteilungsleiters (23 Jahre): „Die Kinder und Jugendlichen aus Migrantenfamilien kommen eben zu uns in den Fußball. Die gehen nicht zum Tennis oder zum Basketball«, so die Erfahrung des angehenden Lehrers. So sei die Fußballabteilung eben besonders gefordert, etwas gegen die «latente Ausländerfeindlichkeit», die man immer wieder spürt, zu unternehmen. Dabei setzt man nicht auf große pädagogische Konzepte oder spektakuläre Aktionen. «Es ist einfach so, dass Fußball an sich schon zur Sozialarbeit geworden ist», so der Abteilungsleiter. Zweimal die Woche mit dem Nachwuchs trainieren, einmal ein Spiel: «Kindern Zuverlässigkeit und die normalen



Das offizielle Plakat (Zur Verfügung gestellt von Willy Reichert – einem Wasserburger Künstler)

Werte und Anstandsregeln beibringen» - das sei oft schon wichtige Integrationshilfe, die hier ganz automatisch gegeben wird“. Solch engagierten Vereinen eine zusätzliche Plattform zu geben, damit auch diejenigen, die nicht Fußball spielen die sozial wertvolle Arbeit des Sportvereines erkennen und anerkennen können ist ein Aspekt des Festes.

Von den Parteien und Gruppierungen aus Wasserburg und der Region haben bisher mitgemacht:

Informationen



Botschaften

Weltladen Wasserburg • Caritas Helferkreis • Curari - Jugendhilfe Lateinamerika • Internationale Katholische Jugendhilfe • IEZ Muslimische Jugend • Jugendzentrum Insekt • JU Soyen-Wasserburg • Wamso helps Africa • Tukutane e.V. • Internationale Kinder- und Jugendhilfe • Plan AG

Rosenheim • Picco e.V. - Auslandsadoptionen • Renovabis • katholische Missionsarbeiten in Mittel- und Osteuropa • Donum Vitae • Direkthilfe München Irak • Hilfe für rumänische Waisenkinder e.V. • Türkei, DITIB, Türkisch Islamischer Verein • Wasserburger Bündnis für Familie • die Fußballer des TSV Wasserburg • Stadt Wasserburg - Energiedialog Wasserburg 2050 • Interkultureller Freundschaftsverein • Adventgemeinde Freikirche • Familienzentrum Mehrgenerationenhaus • Terre des

Femmes • Terre des Hommes • Grüne Jugend Wasserburg • Infostand über Waisenkinder in Kamerun • Jusos Wasserburg • B90/Die Grünen • Stadtarchiv Wasserburg - Ausstellung Heimat und Fremde • Pfarrgemeinde St. Jakob • Kolpingfamilie • SDAJ (Thema Integration) • Evangelische Freikirchliche Gemeinde • Freie Schule Wasserburg • Gymnasium Wasserburg • Förderverein Hauptschule Wasserburg ... und viele mehr!

Essen & Trinken



Irakische Speisen • Getränke aus Portugal

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen

Türkische Spezialitäten • Deftiges aus Bayern • Siebenbürger Spezialitäten vom Grill • Asiatische Küche • Mittelmeer-Spezialitäten • dolces+salgados+caipirinha • Würziges und Süßes aus Marokko • „Krua Thai“ Thai Küche • Kulinarisches vom Bosphorus • Vegetarische Kost • 3-Parteien-Bierstand • Ghana, das Fußballland • Indische Spezialitäten •

Tanz & Musik



Musik und Tanz sind Ausdruck von Lebensfreude

Harry Stoika Gitancour (Jazz) • Wally Warning (Reggae) • Bluezdorfer (Rock & Pop) • Zwetschgendatschi (Klezmer) • Attler Bunte Mischung (Rock & Pop) • Susu Bilibi (Westafrika) • Adjiri & Lasu (Afrika) • Jazzanne (Jazz, Bossa, Soul, Funk) • Schwarzmeergruppe • Futaha (Chor aus Ostafrika) • GTEV Almrausch • Schottenrockpipers (Dudelsack) • GTV Wasserburg (bayerische Volksmusik) •

Chris & Elaine Dyde (Keltische Balladen) • Salsa Bruja (Kubanische Rhythmen) • Kreuzwort (Rap) • Duo Schmidl-Weigl (Free Jazz) • Bauchtanz • Kroatische Tänze und

Lieder • Geigenmusik • Al Shariat (Weltmusik) • Quadrumanu (Von Neapel nach Südamerika) • Kinder- und Jugendchor Soyen • Italienischer Chor „Tutto Serafino“ & Bach-Chor • Baher Al-Regeb (canoun -orientalische Zither; traditionelle irakische Musik) und noch viel mehr.

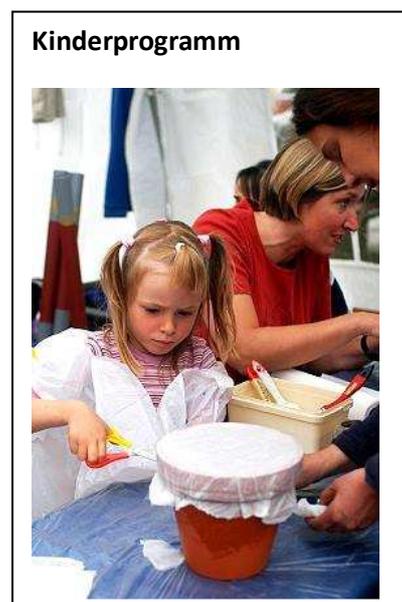


Der Erlös kommt Entwicklungsprojekten zu Gute

Wamso helps Africa • Kunstgewerbe aus Südafrika • India Textiles and Jewellery (Kunstgewerbe aus Indien) • Schmuck u. Stoffe aus Ghana • Kunsthandwerk aus Indien, Nepal und Asien • Kunsthandwerk aus Kolumbien

Zahlreiche engagierte WasserburgerInnen sowie der Städtischer Kindergarten Burgau unterstützen jedes Jahr das umfangreiche Kinderprogramm, zum Beispiel durch

Musik zum Mitmachen • Märchen-Workshop • Instrumente bauen • Trommeln unter den Arkaden • Kinder malen Kinder • Schminken • Perlen auffädeln • Bewegungsspiele • Bauchtanz • Masken basteln • einen Kinder-Umzug durch das Nationenfest • Kinderzirkus • Fahnen, Flaggen und Wappen aus aller Welt malen • Lehmhaus-Bau mit Ornamenten aus aller Welt • Verkleiden mit Gewändern aus aller Welt • Stofftaschen bedrucken • Karaoke und Kindercocktailbar



Bildergalerie

Wo? In der Wasserburger Altstadt!

Die Wasserburger Altstadt ist einer der schönsten Orte für gemeinsames Feiern



Wer? Alle!

Die Kinder



Die Jugend



Die Welt



Was ist geboten? Internationales!

Leckereien aus aller Welt



Afrikanische Rhythmen



Französische Nachbarn



Musik aus Böhmen



Ein Hauch Spanien



Klänge aus Südamerika



Einige Pressestimmen:

Beim Feiern gibt es keine „Fremden“

Neue und alte Einheimische, Auswärtige und noch Auswärtigere feierten am Samstag wieder in Wasserburg das Nationenfest. Es soll daran erinnern, dass derzeit Menschen aus 64 Nationen hier leben.

VON KATHRIN REIKOWSKY

Wasserburg – Dank herrlichen Sonnenscheins strömten sie diesmal schon vor 15 Uhr, die ersten Besucher beim Fest der Nationen in die Altstadt. Wenn einmal jährlich die Wasserburger aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern die besten Rezepte und Lieder oder die schönsten Kostüme aus ihrer Heimat in der Öffentlichkeit präsentieren, spielt meist auch das Wetter mit. Bis spät in die laue Sommernacht genossen die Gäste gemeinsam das bunte Programm.

Wenn sich in Wasserburg die Nationen zum gemeinsamen Feiern treffen, dann hat die Polizei am nächsten Morgen keine Sondereinsätze zu vermeiden. Auf das generell friedliche Zusammenleben Menschen unterschiedlichster Herkunft, wovon das Fest nur ein sichtbarer Ausdruck ist, ist Bürgermeister Michael Kühbl besonders stolz. Das Nationenfest, das seit 1993 von RioKonkret organisiert wird, ist in dieser Konzeption im weiten Umkreis einmalig und fand am Samstag erstmals mit Neudöting einen Nachahmer. Besucher konnten erleben, wie Unterschiede das Zusammenleben erst lebendig und interessant machen und dass Gegensätze



Lachen ohne Grenzen: Straßentheater und Schminken unterhielten nicht nur die Kinder.

FOTOS: HECK

keine Widersprüche sein müssen.

Für die Kleinsten gab es diesmal im „Henagassl“ ein eigenes Programm mit Kinderschminken und Basteln. Jo Riemers kleine Straßenmusikanten waren immer wieder auch an anderen Stellen anzutreffen. Viel Zuspruch fand dort der vom Institut français aus München gesponserte Geschichtenerzähler, der auf französisch und deutsch von „Arthur et Antoine“ erzählte. Gelegenheit, eigens einstudierte Volkslieder zu präsentieren, hatten auch mehrfach die vom Edlinger Verein „Hilfe für Rumänien“ eingeladenen Kinder, die derzeit ihre Sommerferien bei Familien im Wasserburger Raum verbringen.

Beim Bummel durch die Gassen begleiteten die Gäste wieder musikalische Klänge aus allen Kontinenten und Stilrichtungen: Tschechische und schottische Dudelsackgruppen, Rockbands, afrikanische Chor- und Trommelgruppen und gegen Ende die von Wasserburger Festen nicht mehr wegzudenkende Gruppe „Jazzanne“ um Ernst Hofmann spielten auf drei Bühnen und an fast allen Häuserecken. Wenn nicht gegen 23.30 Uhr polizeilich Ruhe verordnet wäre, hätten „Bluezdorfer“ mit bayerischem Rock und in Ohr und Beine fahrenden Rockklassikern die Zuschauer vor der Bühne in der Frauengasse noch lang begeistern können.

Ebenso großen Zuspruch erfuhren D/Jam/BE und Buschfeuer mit einer mitreisenden Didgeridoo-, Percussion- und Feuershow in der Hofstatt. Dem Trubel entfliehen auf dem zeitweise besonders für ältere Besucher etwas anstrengenden Fest konnte man unter anderem in der Frauengasse vor Katja Nowotnys neu eröffnetem und mit französischen Flaggen geschmücktem Laden, wo sich viele Franzosen eingefunden hatten.

So bot das Nationenfest nicht nur für Menschen fremder Herkunft die Gelegenheit, „aus den eigenen Mauern zu kommen und die Heimat zu vertreten“, was der aus Marokko stammende

Hassan Echcharif vom Organisationssteam besonders betonte. Bei Aktionsständen von Vereinen wie Donum Vitae, Terre des Femmes, dem Wasserburger Weltladen, dem Verein Tukutane e.V. oder dem Helferkreis der Caritas wurde deutlich, wie viele Wasserburger sich in aller Welt engagieren, ihre Erfahrungen mitbringen und neben Feierstimmung und exotischem Flair auch auf Missstände aufmerksam machen.

Erstmals hatten sich auch die Vertreter fast aller Wasserburger Parteien für die Konzeption eigener Stände Gedanken zum Thema Integration gemacht. Und Wasserburger orientalische Bauchtanzgruppen, bayerisch-koreanische Taekwon-Do-Vor-

führungen, ostafrikanische Lieder aus der Wasserburger Umgebung zeigen, dass Traditionen aus aller Welt längst vor Ort begeisterte Anhänger gefunden haben und die Grenzen zwischen fremd und einheimisch tatsächlich eher verschwommen und verrückbar existieren. Immer mehr waren Besucher im bayerischen Dirndl und Lederhosen zu entdecken und Volkstanzgruppen zeigten, dass auch hier Tradition und Moderne keine unvereinbaren Gegensätze darstellen.

Besonders stolz war Peter Kammerl vom Organisationssteam auf die Mitarbeit des „Türkischen Verein“. Die zwischen echten Wasserburger boten wieder die kulinarischen Spezialitäten aus ihrer Heimat an. Die exotischen Speisen stellten sicherlich für Viele den Glanzpunkt des Festes dar. Wie bei dem aus dem Iran stammenden Kami Razavi, waren viele der Essensstände auf dem Nationenfest von Gelegenheitswirten aus Leidenschaft zum Kochen und Stolz auf das Herkunftsland betrieben.

Bleibt zu hoffen, dass Liebe wirklich durch den Magen geht, wie Moderator Philipp Bachmann meinte, und sich die Erfahrung der drei aus Ghana stammenden und schon länger in Wasserburg und Rosenheim lebenden Freundinnen bestätigt. An ihrem Stand hatten sie viel Interesse für die eigene Kultur erfahren. Am Ende waren sie sich sicher, dass der Dialog auch über den Abend hinaus weitergeführt wird.

extra.ovb-online.de
Weitere Bilder finden Sie im Internet.



...türkisch kochen...



...afrikanisch lachen...



...tschechisch singen: Wasserburger Nationenfest.

Durch die halbe Welt in der Altstadt

Wasserburger Nationenfest mit einem riesen Programm und ohne Regen

STEPHANIE BURGER

Wasserburg – Bunt und fröhlich ging es am Samstag um 15 Uhr los beim Nationenfest, das inzwischen aus dem Wasserburger Veranstaltungsprogramm nicht mehr wegzudenken ist. Es ist eine Plattform für die verschiedensten Nationalitäten, die hier ihre Traditionen vorstellen und sich austauschen können. Die ganze Woche und bis zuletzt hatten die Veranstalter gezeitert. Doch da schien es jemand gut mit ihnen zu meinen. Kein Regentropfen störte die zahlreichen Besucher des Wasserburger Nationenfestes.

Die Trommelklänge in der Stadt, das Stimmengewirr verschiedenster Sprachen und exotische Gerüche lassen kurzzeitig vergessen, wo man gerade ist. Kroatien und die Türkei, Brasilien und Indien, Marokko und Bayern scheinen kurzzeitig zusammengewachsen zu sein.

Als Anfang der 90er Jahre die ersten Lichterkettenaktionen stattfanden, wollte man auch in Wasserburg auf Krawalle und Ausschreitungen gegen Ausländerfeindlichkeit reagieren. 1993 engagierten sich erstmals ein paar Wasserburger für das Nationenfest in der Altstadt. Seitdem wurde die Idee Jahr für Jahr. Trotz, oder gerade wegen der steigenden Teilnehmerzahlen, fühlen sich Organisatoren von „Rio Konkret“ und Aussteller mehr und mehr als kleine Familie. „Man kennt sich untereinander, jeder hilft jedem“, erzählt Margartha Schwanke-Berner begeistert. Sie hilft am Stand des Eine-Welt-Laden. Ehrenamtlich natürlich, wie die meisten hier. Dieses „spürbare Miteinander“, wie sie es nennt, ist der Kern des Nationenfestes. „Die Idee muss rüberkommen.“ Dass die Idee die Menschen erreicht hat, zeigt die Resonanz. Beim ersten Auftritt in der Zeitung gingen prompt 40 Antworten ein,



Immer wieder auch staunen, zuhören, schmecken und genießen für Groß und Klein. Fotos: Heck

die alle unbedingt dabei sein wollten. Auch Sponsoren machen mit, so rührte der Wirtschaftsförderverband sogar kostenlos die Werbetrömmel und spendierte einen Radiospot. Auch die Stadt hilft. Ein Großteil der Auf- und Abbauarbeiten übernimmt der Bauhof, der auch die Marktstände zur Verfügung stellt.

Der ursprüngliche Gedanke, ein Zeichen gegen Ausländerfeindlichkeit zu setzen, soll auf keinen Fall durch kommerzielle Interessen überdeckt werden. Professionelle Händler gibt es deshalb kaum und die meisten Erlöse gehen an Projekte in Entwicklungsländern. Elend, Gewalt und Unterdrückung in der dritten Welt zu bekämpfen, haben sich die Organisationen und Einzelkämpfer zum Ziel gesetzt, die hoffen, hier Gehör für ihre Spendenaufrufe zu finden.

Emine Sag hat nur zwei Stunden geschlafen in der letzten Nacht. Seit Freitag früh stand sie in der Küche und bereitete unter Mithilfe der Familie und Nachbarn

traditionelle türkische Gerichte zu. „Alles einheimisch, und sogar aus verschiedenen Regionen der Türkei“, erzählt sie ein wenig stolz. Immer wieder läuft einer der Familie und holt Nachschub aus dem Lieferwagen. Wie viel man brauche, sei schwer einzuschätzen, aber Emine kennt sich inzwischen aus: „Das geht alles noch weg, ja, ja.“ Sie ist schon das sechste Jahr dabei, und hat schon einmal die Erfahrung gemacht, dass um 18 Uhr alles ausverkauft war.

Neben türkischen Spezialitäten locken auch Kolumbien und Malaysia, Thailand und Brasilien mit heimischen Leckereien. Schade, dass man nicht alles probieren kann. Nicht nur das kleine marokkanische Peingebäck oder das Stück Honigkuchen riechen sehr verführerisch, eine Eigenproduktion von Hassan Echeharif und seiner Familie. Die kleinen süßen Dinger mit einer Tasse besonders würzigen Kaffee zaubern ein kleines britisches Urlaubsgefühl auf die Zunge.

Ein buntes Programm gab es für Kinder. Immer wieder hüpfen Kinder mit buntemalenden Gesichtern vorbei. Bernadette und ihre Freundin haben an einem Tisch Pinsel, Malkasten und zwei Bücher ausgebreitet. Einfach weil es ihnen Spaß macht, laden sie die Kinder ein, sich aus den Büchern auszusuchen, was ihnen gefällt, um dann die „Masken aus Tausendundeiner Nacht“ auf deren kleine Gesichter zu malen. Die sechsjährige Lena sitzt andächtig mit geschlossenen Augen auf der Bank und lässt die Prozedur freudig über sich ergehen. Ob „Bau dir dein eigenes Digeridoo“ oder Nationenquiz, Fangspiele oder Märchentante, die Kleinen hatten ihre helle Freude.

Ein ganz anderes Flair empfängt einen bei Dodo Liadé. Seltenerweise kommt hier keiner vorbei, ohne stehenzubleiben und zu staunen. Ob es die Gerüche sind oder die Ausstrahlung des rabenschwarzen Mannes bleibt ungeklärt. Acht Körbe, randvoll mit Pulvern, deren leuchtende, currygelbe

und chilirote Farbe miteinander konkurrieren. „Wer hat eine Lebensversicherung“ hört man Liadé in die Runde fragen. „der darf die Chillischoten probieren.“ Der Mann, übrigens promovierter Politologe von der Elfenbeinküste Afrikas, lebt seit zwei Monaten in Wasserburg und preist heute seine geheimnisvollen Gewürzcreationen an. Eine Traube Neugieriger hängt gebannt an seine Lippen, wenn er von rechts nach links die verschiedenen Gewürze, ihre Eigenarten und Verwendungsgebiete erklärt. Sogar ein paar Kinder mit chemisch rot leuchtenden Lollis folgen mit großen Augen seinen Ausführungen.

Ab 21 Uhr sind die Plätze um die Bühnen heiß begehrt. Essens- und Aktionsstände beginnen bereits abzubauen. Zeit, sich den musikalischen und tänzerischen Höhepunkten zuzuwenden. Mit einbrechender Dunkelheit schwanden jedoch auch die Celsius-Grade.

Doch gegen die Kälte war schnell ein Mittel gefunden: Bauschtanz! Bei orientalischen Klängen, etwa zehn bunt geschmückten Frauen, die sich wackelnd und schüttelnd zur Musik bewegen, und einer dichtgedrängten applaudierenden Menge, stieg die Temperatur wieder um das ein oder andere Grad.

Ein letztes Highlight ist die afrikanische Band „Adjiri & Lazu“. Vier der fünf Bandmitglieder um Leadsänger Adjiri stammen aus Ghana. Kurz vor dem Auftritt haben sie die europäische Einheitskleidung (Jeans und Pullover) zumindest noch mit einem Überwurf und Hut der einheimischen Tracht ergänzt. Wie die meisten Künstler verzichten auch sie heute abend zumindest weitgehend auf ihre Gags. Für den guten Zweck eben.

Weitere Bilder im Internet unter extra.mio-online.de



Jede Menge Spaß gab es für die Kinder - wie beim Malen...



...oder beim Bau eines kleinen Digeridoo...



und natürlich beim Schminken.



Kulinarisches ohne Grenzen - Nachschub für die türkische Küche.



Musik ohne Grenzen - unter anderem aus Südosteuropa.

Die Altstadt wird zum Marktplatz der Kulturen

Wasserburg – Was am Samstag nächster Woche, am 11. Juni, von 15 Uhr an in der Wasserburger Altstadt über die Bühnen geht, ist eine Verlängerung der Geschichte in die Moderne. Jahrhundertelang war die Stadt am Inn Schnittpunkt

bedeutender Handelswege. Daraus ergab sich selbstverständlich ständig aufs Neue Begegnung zwischen Kulturen diesseits und jenseits natürlicher Grenzen. Und wenn die Menschen, die dieser Tage mit ihren je eigenen Beiträgen

das Nationenfest zu einem bunten Mosaik für alle Sinne machen, aus vier Kontinenten kommen, erhöht das Reiz und Spannung.

Das prominenteste Beispiel dafür ist sicher die Gruppe um Adjiri Odamey, den Profimusiker aus Ghana. «Adjiri und LASU» heißt das multimediale Ereignis aus Gesang, Instrumentalmusik und Tanz. Von 21 Uhr an bringt es die traditionelle Musikkultur Westafrikas auf die Bühne in der Frauengasse. Im zweiten Teil des Konzerts spielen mit den Stürchungen Reggae und Calypso auch Einflüsse vom amerikanischen Kontinent herein.

Die afro-brasilianische Percussion-Gruppe «Samba Oleo» ist im Lauf des Nachmittags und Abends an mehreren Stellen zu treffen. Außerdem zu nennen – die Liste ist nicht abschließend: Die Wasserburger FahnenSchwinger, eine Fechtgruppe der Freien Schule Wasserburg, andalusische Tänze mit «Poco Andaluz», ein feurig-furioses magisches Spektakel unter dem Motto «Spettacolo per Due», orientalische Tänze mit «Al Shariat», bayerische Tänze und Plattler vom Trachtenverein «Almrausch» und ein afrikanischer Trommelkreis zum Mitmachen.

Zwischen und hinter den Bühnen

Essen und Trinken

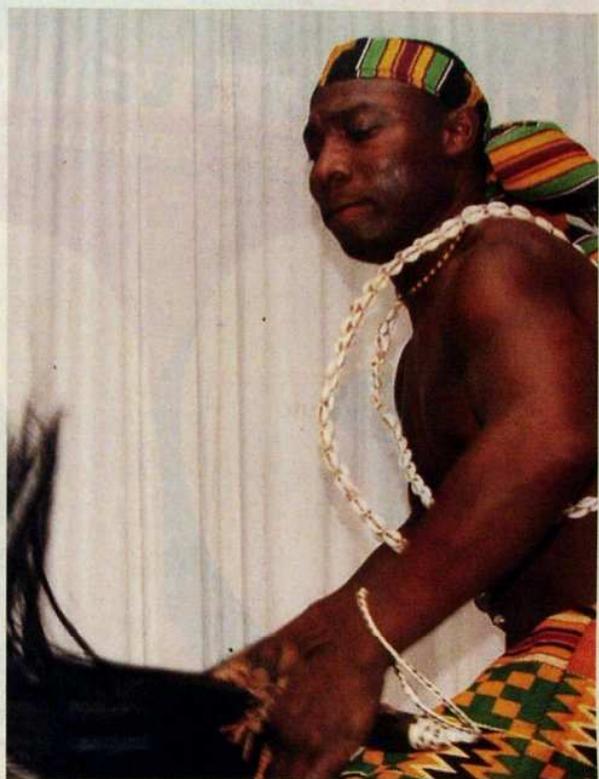
Wie es sich für ein Fest der Nationen gehört, ist auch für das leibliche Wohl auf vielfältige Art gesorgt. Wer will, kann kulinarisch mehr als eine halbe Weltreise machen. Im Einzelnen: Würziges und Süßes aus Marokko, Thai-Küche, Speisen aus Malaysia, Spezialitäten vom Bosphorus, türkische und kolumbianische Spezialitäten, Grillschmankerl aus Siebenbürgen, der Weltladen steuert Säfte und Wein bei, Achim Bender vegetarische Kost und an einem Drei-Parteien-Bierstand gibt es den heimischen Gerstensaft, gebraut aus biologisch kontrollierten Zutaten.

Eccharif, Martin Gerlowski, Janina Golda, Walter Haller, Sylvia Hampel, Alexander und Christin Jahn, Carola Kahles, Petra Kameter, Peter Kammerl, Günther Obermaier, Hermann Pröbstl.

Neben den Mitarbeitern der Stadtverwaltung Wasserburg und des Bauhofs, die tatkräftig bei Organisation und technischer Vorbereitung helfen, leisteten folgende Unternehmer und Selbstständige als Sponsoren einen Beitrag: Stadthaus B+S GmbH Peter Dörr, Druckerei Weigand, Wambach und Pelker GmbH, Sparkasse Wasserburg, Martin Gütter, Baubiologischer Fachhandel, Goerlich Pharma International GmbH, Rheinische Kunststoffwerke Wasserburg AG, Thermomess Wärmedienst GmbH, Notar Dr. Norbert Martin, Omegaceutical AG, Architekt Richard Kröff, Dr. Raimund Arnold, Molkerei Meggle GmbH & Co. KG, EBV Elektronik GmbH Poing, Gewinnsparverein der Sparda-Bank München.

Sponsoren und Organisatoren

Das Organisationsteam, das seit vielen Wochen mit den Vorbereitungen beschäftigt war, setzt sich zusammen aus: Christine Brosig, Hassan



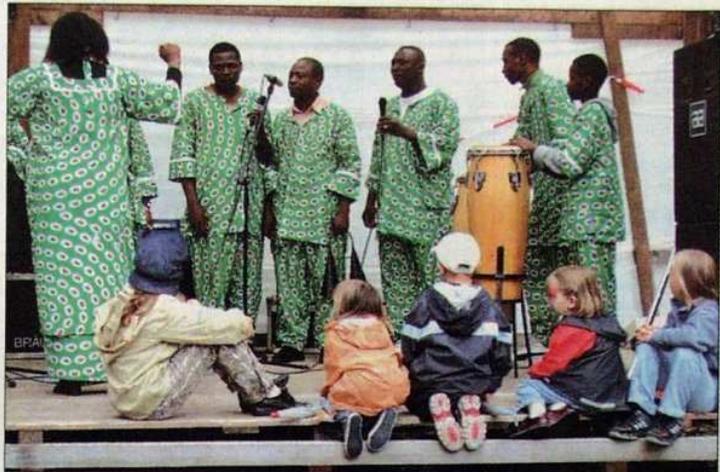
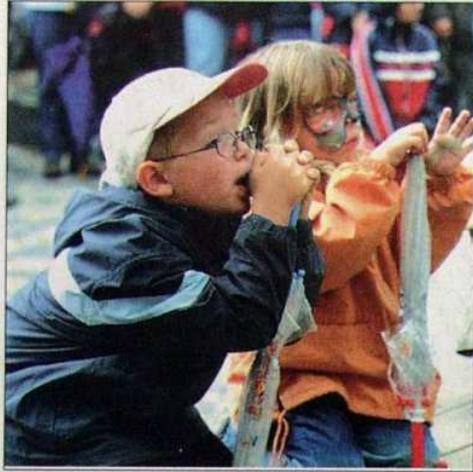
Westafrika und Lateinamerika lassen grüßen: Die Gruppe «Adjiri und LASU» ist sicher einer der Höhepunkte beim Wasserburger Nationenfest, das vom Engagement der Bürger und Vereine lebt. Fotos: Veranstalter



Moderne Klänge zwischen historischen Fassaden: Für Sambatrommeln ist die Akustik in den Gassen zwischen Rathaus und Jakobskirche genauso gut wie jene der Straßenschuchten von Rio de Janeiro.



Impressionen von Bewegung und Rhythmus: Das Wasserburger Nationenfest ermöglicht in lauer Sommernacht Eindrücke von immer wieder überraschender Intensität.



Interessant fanden nicht nur die erwachsenen Nationenfest-Besucher das bunte Programm auf den Bühnen und Straßen, auch die jüngsten waren fasziniert.

Kontraste in Kultur und Küche

Vielfältiges Programmangebot bei teilweise verregnetem Nationenfest

Wasserburg (ke) – Es war nur das Wetter, das zu wünschen übrig und die Menschen regelmäßig unter die Arkaden oder in Cafés flüchten ließ. Ansonsten zeigte sich das Nationenfest in Wasserburg in diesem Jahr von einer schönen und vielfältigen Seite, die für jeden etwas bot: für die an Entwicklungshilfe und -politik Interessierten, für die Kultur- und Reisefans, die Freunde internationaler Musik, für die kulinarisch Anspruchsvollen und die Kleinen.

Zwischen Hofstatt und Frauengasse konnte man es zu gewissen Zeiten am Nachmittag besonders gut spüren, das internationale Flair, das vom Nationenfest ausging und das sich Bürgermeister Michael Kölbl zur Eröffnung gewünscht hatte: Von der einen Seite näherten sich die „Bavarian Highlander“, Dudelsackspieler in Schottenröcken, die ihren Instrumenten kelti-

sche Melodien entlockten, während sich von der anderen Richtung die temperamentvolle Musik von „Runa America“, einer Musikgruppe aus Ecuador und Peru, erhob. Irgendwann vermischten sich die beiden Musikstile und bildeten ein lautes, überkontinentales Akustikerlebnis, in das sich später noch die brasilianischen Klänge der Combo „Atrevido“ mischten.

Wer wollte, konnte solche transatlantisch-kontrastreichen Erlebnisse den ganzen Tag haben: Nach den „Paradiesvögeln“, einem Chor aus Südafrika, bestimmten zum Beispiel die Akteure der „Wasserburger Fahnen-schwinger und Spielleute“ das Geschehen in der Frauengasse, um anschließend von „Harri Stojka & Gitaneour“ abgelöst zu werden, die in über zwei Stunden den Weg der Romas von Indien bis nach Brasilien auf musikalische Weise nachzeichneten. Währenddessen

spielte „Baher Al-Regeb“ in der Hofstatt traditionelle Musik aus dem Irak und wurde dann von einer Tanzgruppe aus Siebenbürgen abgelöst, denen später wiederum orientalische Bauchtänzerinnen folgten.

Für Kinder gab es mehrere Stände, an denen sie sich schminken lassen konnten, ganz „klassisch“ als Katze oder Clown, aber auch mit indischen oder persischen Motiven. Auch ein Lehmhaus konnten die Kleinen bauen und dadurch die Situation von Kindern in Slums nachempfinden.

Diese Vielfalt, die sich den Besuchern im kulturellen Programm bot, zeigte sich auch im kulinarischen Angebot, mit dem man sich locker einmal durch Orient und Okzident essen konnte: Es gab Deftiges aus Polen und Russland, Vegetarisches aus Indien und China, Würziges und Süßes aus Marokko, Brasilien und der Türkei sowie „bayerisches Bekanntes“

für die weniger experimentierfreudigen Gäste.

Neben internationaler Unterhaltung und Verköstigung bot das Nationenfest wie immer auch einen Einblick in die Arbeit von Entwicklungshilfevereinen und karitativen Einrichtungen: Die „Internationale Kinder- und Jugendhilfe Wasserburg“ informierte über ihre Straßenkinderprojekte in Bolivien und Peru, die Wasserburger Jusos über „Calcutta Rescue Deutschland“, einen Verein, der Patenschaften für Kinder vermittelt. Terre des hommes wies auf die fatale Situation arbeitender Kinder in den Drittweltländern hin, die Johanniter, die Förderschule, der Förderverein Hauptschule Wasserburg, der Eine-Welt-Laden und viele mehr gaben Auskunft über ihre Tätigkeiten.

Das wohl eindrucksvollste Projekt stellte das „Labyrinth Fluchtweg“ dar, das von Rio Konkret nach Wasserburg gebracht worden

war. Ausgestattet mit Walkman wurden die Besucher mittels eines 20-minütigen Hörspiels durch die sieben Räume der Ausstellung geführt und dabei in die Rolle eines Kurden versetzt, der nach Deutschland fliehen will und dabei ganz verschiedene Stationen durchläuft: Den überhasteten Aufbruch in der Heimat, die gefährliche Flucht über die Grenze, das bürokratische Prozedere in Deutschland und zum Schluss die Abschiebung.

Das Kontrastprogramm zu diesem sehr eindringlichen Erlebnis wartete dann in der Jakobskirche auf den Besucher. Dort hatte Pfarrer Dr. Bogdan Piwowarczyk Gläubige aus 24 Ländern versammelt. Das Treffen endete mit einem Gottesdienst in sechs Sprachen. Und am Abend sorgten ein venezianisches Streichorchester und ein Chor aus der selben Region für eine harmonische Ergänzung des Nationenfestes.



Ob Tänze aus Siebenbürgen oder Dudelsackspieler mit keltischen Melodien - es waren alle Stilrichtungen beim Nationenfest vertreten.

Fotos: Heck